



## **Pressemitteilung:**

### **Sanierung der Gorch Fock: Korruption und Kostensteigerungen**

Berlin, 22.01.2019

Bezug:

Anlagen:

**Siemtje Möller, MdB**

Platz der Republik 1

11011 Berlin

Telefon: +49 (0)30 227-77785

Fax: +49 (0)30 227-76785

siemtje.moeller@bundestag.de

**Wahlkreis Büro:**

St. Annen-Str. 2

26441 Jever

Telefon: +49 (0)4461 7485210

siemtje.moeller.wk@bundestag.de

Ihre Ansprechpartner im Berliner  
Büro:

Silvia C. Petig, Büroleitung

Julian Huber, wiss. Mitarbeiter

Ihre Ansprechpartnerin im

Wahlkreisbüro:

Lena Gronewold, wiss. Mitarbeiterin

Die Vorfälle rund um die Sanierung des Segelschulschiffes Gorch Fock schlagen immer größere Wellen. Bereits zwei Task Forces beschäftigen sich im Verteidigungsministerium mit den Kostensteigerungen bei der Überholung des Schiffes in der Elsflether Werft und ein dritter Verdacht legt nahe, dass es noch mehr Probleme geben könnte.

“Das sind sehr schwer wiegende Vorwürfe, die im Raum stehen, die die ungewöhnlich hohen Kostensteigerungen in einem anderen Licht erscheinen lassen”, kommentiert Siemtje Möller, SPD Bundestagsabgeordnete und marinepolitische Sprecherin der SPD Fraktion.

Vergangene Woche war bekannt geworden, dass nicht nur dem Vorwurf der Vorteilsnahme gegen einen Mitarbeiter des Marinearsenals nachgegangen wird, sondern die auch Korruptionsvorwürfe gegen die Geschäftsführung der Elsflether Werft erhoben werden. Der NDR griff das Thema bereits am Freitagabend auf und berichtete von einem Firmengeflecht, das Geld abgezogen haben soll und somit die Aufträge der Bundesmarine gefährdet haben könnte. Bestätigt sich der Verdacht, hätte dies gravierende Konsequenzen für die Werft.

Die zwei Task Forces beschäftigen sich noch gar nicht mit den neuesten Vorwürfen, sondern einerseits mit den Korruptionsvorwürfen gegenüber einem Mitarbeiter des Marinearsenals, andererseits mit der mangelnden Übersicht und Kontrolle des Ministeriums über die steigenden Kosten. Die Süddeutsche Zeitung berichtete hierzu am 21. Januar. Demnach stiegen zuerst veranschlagten 9,6 Millionen Euro für die Arbeiten am Schiff binnen weniger Jahre auf 135 Millionen Euro und jede weitere Woche in der Werft verteuert das Projekt.

“Sollten die Vorwürfe sich bewahrheiten, bleibt zu klären wie dem Verteidigungsministerium dies verborgen geblieben sein kann und wie dieses dann offenkundige Defizit in der



Angebotskontrolle und Auftragnehmer Kontrolle zu einem Schaden beim Bund beigetragen haben könnte”, so Möller.

„Generell muss sich das Verteidigungsministerium fragen lassen, warum es erst jetzt die enormen Kostensteigerungen und die Zeitverzögerungen unter die Lupe nimmt. Aus meiner Sicht hätte man bei den veranschlagten Kosten von 135 Millionen für die Instandsetzung eines unbewaffneten Segelschulschiffes bereits früher hellhörig werden müssen. Auch steht die Antwort noch aus, warum seinerzeit keine Planungen zu einem Neubau aufgenommen wurden.“

Siemtje Möller erwartet, dass von Seiten des Ministeriums ein Plan vorgelegt wird, wie einerseits die Marine schnellstmöglich wieder auf einem Segelschulschiff ausbilden kann und andererseits, die Beschäftigten der Elsflether Werft am Ende nicht die Leidtragenden der Entscheidungen sind.

In dem letzte Woche bekannt gewordenen Bericht des Bundesrechnungshofes werden der Marineführung und dem Ministerium schwere Versäumnisse bei Vergabe und Durchführung des Instandsetzungsvorhabens vorgeworfen.

“Am Beispiel der Gorch Fock wird deutlich, dass die Verantwortung für die Instandsetzung wieder zu den Streitkräften als NutzerInnen verlagert werden muss” fordert Möller. “Die Zentralisierung hat hier ihre Grenzen erreicht und ihr Ziel verfehlt. Hier gibt es aus unserer Sicht dringenden Nachsteuerungsbedarf. Die Verlagerung der Abteilung See als federführende Instandsetzungseinheit an die Küste in unmittelbare Nähe zu den instand zusetzenden Schiffen ist aus unserer Sicht der erste zwingende Zwischenschritt “ so Möller abschließend.